

zunächst noch des Kaisers Intervention angerufen und seinen Boten nach Deutschland gesandt haben. Ihnen kann Heinrich nach Regensburg entgegengeeilt sein. Endlich kann, wenn wir annehmen, dass der Papst, der im nächsten Jahre selbst um dieser Angelegenheit willen über die Alpen kam, sich gleichfalls schon jetzt mit Heinrich in Verbindung gesetzt habe, wie das doch sehr wahrscheinlich ist, auch Odilo's Anwesenheit, die uns durch St. 1735 bezeugt ist, hiermit in Verbindung gebracht werden. Denn Odilo kam, wie es scheint, nach Deutschland, um zwischen Kaiser und Papst zu vermitteln.

Die Angelegenheiten des Klosters Leno hatten nämlich zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen Heinrich und Benedict VIII. geführt, deren auch an sich nicht interesselosen Ursprung und Verlauf wir erst jetzt genauer zu verfolgen im Stande sind, seit die Echtheit von St. 1735 festgestellt ist. Das ansehnliche und reichbegüterte, unmittelbar unter dem Reich stehende Kloster, das in der Diöcese Brescia lag, war im Jahre 1014 noch von einem Abte Liuzo regiert worden, dem Heinrich auf der Rückreise aus Italien in Pavia ein Bestätigungsprivileg (St. 1615) ertheilt hatte. Wann dieser gestorben ist, wissen wir nicht; aber wir erfahren aus einem Privileg Benedicts VIII. vom 13. Juni 1019 (Jaffé-L. 4026), dass zu seinem Nachfolger ein gewisser Andreas bestellt worden war, der sich von dem Bischof von Brescia hatte weihen lassen. Darüber war es zum Conflict zwischen ihm und Papst Benedict gekommen, der für den römischen Stuhl das ausschliessliche Recht der Weihe des Abtes von Leno beanspruchte; aber auch zwischen Heinrich, der Andreas wahrscheinlich ernannt und zu seiner Weihe in Brescia die Zustimmung ertheilt hatte, und dem Papst scheint der Vorfall zu Erörterungen geführt zu haben. Nun war Andreas, wie die Urkunde Benedicts annimmt, zur Strafe für seine Missachtung der Rechte des Apostelfürsten wahnsinnig geworden und hatte der Würde des Abtes entkleidet werden müssen¹ ein Vorgang, der auf Heinrich solchen Eindruck machte, dass der Kaiser — freiwillig, sagt die Papstbulle — durch Bitten und Geschenke Vergebung für seinen Missgriff zu erwirken suchte. Es begreift sich, dass Odilo es übernahm in dieser Sache

1) Jaffé-L. 4026: adeo ut divina animadversione fereretur humanaque ratione ac naturali sensu pene carens dulce amarum et amarum dulce putaret cunctisque bonis hominibus odibilis eodem honore, utpote indignus, publice privaretur.